

Gemeinde

Altenstein



Altenstein, Uraufnahme 1808-1864 (Ausschnitt). Die Synagoge, heute Standort der evangelischen Kirche, ist im roten Kreis markiert.
Copyright Bayerische Vermessungsverwaltung (CC BY-ND 3.0 DE)

Bereits in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts gibt es Hinweise über jüdische Familien in Altenstein. Der Bücher und Brillenhändler Scheu Loew hatte nach seiner Einheirat nach Altenburg 1776 einen Schutzbrief erhalten. Der um 1750 geborene Handelsmann Mayer Hirsch konnte 1777 einen Schutzbrief des Gutsherren, des Freiherren von Altenstein, erwerben. Aber erst im 19. Jahrhundert gibt es durch die Matrikelaufzeichnungen gesicherte Informationen über die kleine jüdische Gemeinde in Altenstein. Die sechzehn Familien um 1816 umfasste etwa 70 Personen und damit 13 Prozent der Ortsangehörigen. Die meisten waren im Viehhandel, der Vermittlung von Handelsgeschäften oder auch als Bücherhändler tätig. Die Gemeinde besaß eine Synagoge, die Verstorbenen wurden auf dem jüdischen Friedhof in [Ebern](#) bestattet. Die Gemeinde gehörte zum Rabinatsbezirk [Burgpreppach](#).

19. Jahrhundert

Bereits seit der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts konnte die Gemeinde die Kosten für die Unterkunft und den Lebensunterhalt eines Lehrers aufbringen. Der Vater des Viehhändlers David Kaufmann wird als "Judenschullehrer" bezeichnet, der Schutz vom Grundherren erhalten habe. Mit etwa siebzig Personen hatte die jüdische Gemeinde bis etwa 1850 einen konstanten Stand erreicht. In diese Jahrzehnte fällt auch der Bau einer Mikwe (Pfaffendorfer Gasse 9). Sie ist im [Bayerischen Denkmal-Atlas](#) eingetragen. Sehr belastend wirkten in dieser Zeit allerdings die Abgaben für das Schutzgeld, die immer noch an die Grundherrschaft zu zahlen waren. Eine Familie entrichtete 10 Gulden, eine Witwe die Hälfte. Eine Zeitungsnotiz von 1839 in den [Israelitischen Annalen](#) merkte an, dass aufgrund dieser Abgaben die Aufwendungen für den Kultus und die Bildung der Kinder sehr gering seien. Trotzdem unterhielt die Gemeinde bis zu ihrer Auflösung einen Lehrer, der auch als Kantor tätig war. 1880 beschäftigte sie Salomon Anfänger, der gerade das ILBA in [Würzburg](#) absolviert hatte. Er war wohl der letzte Lehrer in Altenstein.

Das Statistische Jahrbuch des Deutsch-Israelitischen Gemeindebundes führte 1892 Altenstein noch als selbständige Gemeinde auf, während sie in der Ausgabe von 1896 bereits fehlt. 1897 wurde die Gemeinde als aufgelöst bezeichnet, als der Versuch einer Witwe, Informationen über eine beträchtliche Hypothek zugunsten der Gemeinde ihres verstorbenen Mannes zu erhalten, vom Gericht abschlägig beschieden wurde. Von den in Altenstein geborenen und/oder längere Zeit am Ort wohnhaften jüdischen Personen sind in der NS-Zeit umgekommen: David Kaufmann (1862), Mathilde Kaufmann (1871), Meier Kaufmann (1866), Clara Stein geb.

Kaufmann (1874), Marianna Strauß geb. Kaufmann (1863).

Bevölkerung

Jahr	1910
Gesamt	345
Katholisch	18
Protestantisch	325
Jüdisch	2

Literatur

Dirk Rosenstock: Die unterfränkischen Judenmatrikeln von 1817. Eine namenkundliche und sozialgeschichtliche Quelle. Würzburg 2008 (= Veröffentlichungen des Stadtarchivs Würzburg 13), S. 104-105.

K. statistisches Landesamt: Gemeindeverzeichnis für das Königreich Bayern. Nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1910 und dem Gebietsstand von 1911. München 1911 (= Hefte zur Statistik des Königreichs Bayern 84), S. 212.

Links / Verweise

https://www.alemannia-judaica.de/altenstein_synagoge.htm

<https://geoportal.bayern.de/denkmalatlas/searchResult.html?koid=74805&objtyp=bau&top=1>

Synagoge
Altenstein



JA 10 Foto 4/4 Germanisches Nationalmuseum, Foto: Monika Runge

Detail eines Torawimpels mit einer Gesamtlänge von 372,5 cm und einer Breite von 18,5 aus Altenstein. Die Inschrift ist hebräisch, Übersetzung: "Jehuda Loeb, Sohn des Schmuel (in Abkürzung) er lebe lange und gute Jahre, geboren am Donnerstag, den 6. Schewat 500; er möge wachsen zur Tora, zur Chuppa und zu guten Werken, Amen". (Datierung 4. Februar 1740). GNM, JA10.

Copyright Germanisches Nationalmuseum Nürnberg

Nachdem bereits in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts ein "Judenschullehrer" dokumentiert ist, gab es in Altenstein Räumlichkeiten für den Religionsunterricht sowie ein Betstube. Diese haben sich vielleicht in einem Privathaus befunden. 1808 gelang der Ankauf eines Hauses, das zu einer Synagoge umgebaut wurde. Wahrscheinlich waren auch Räumlichkeiten für die Schule und eine Lehrerwohnung untergebracht. Die Gemeinde bestand zu dieser Zeit aus etwa 16 Familien mit 70 Angehörigen.

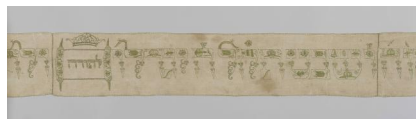
19. Jahrhundert

Wahrscheinlich seit dem Bau der Synagoge war ein Erbzins zu bezahlen, der erst 1848 umgewandelt wurde, wie der Arbeit "[Die Rechtsverhältnisse der Juden in Bayern](#)" von 1852 zu entnehmen ist. Weitere Informationen zur Synagoge gibt es aus dem 1840er Jahren. Zu dieser Zeit war das Gebäude renovierungsbedürftig und die Kosten überstiegen die Finanzkraft der Gemeinde. Die von der Regierung von Unterfranken 1841 bewilligte [Kollekte](#) unter den jüdischen Gemeinden der drei fränkischen Regierungsbezirke erbrachte laut [Abrechnung](#) 169 Gulden und 51 Kreuzer. Weitere 300 Gulden stellte als zinsloses Darlehen der in Altenstein geborene Moses Meyer zur Verfügung. Aufgrund der immer geringeren finanziellen Möglichkeit der Gemeinde wandelte er 1848 diesen Betrag in eine Spende um. Im Zuge der Auflösung der jüdischen Gemeinde in den 1890er Jahren scheint das Gebäude verkauft und bis 1910 abgebrochen worden zu sein. Auf dem Grundstück (Wilhelm-Stein-Straße) erbaute man 1910 die evangelische Kirche.



© 1988-14 Germanisches Nationalmuseum, Foto: Monika Runge

Detail eines Torawimpels mit einer Gesamtlänge von 372,5 cm und einer Breite von 18,5 aus Altenstein. Die Inschrift ist hebräisch, Übersetzung: "Jehuda Loeb, Sohn des Schmuel (in Abkürzung) er lebe lange und gute Jahre, geboren am Donnerstag, den 6. Schewat 500; er möge wachsen zur Tora, zur Chuppa und zu guten Werken, Amen". (Datierung 4. Februar 1740).
GNM, JA10.
Copyright Germanisches Nationalmuseum Nürnberg



Detail eines Torawimpels mit einer Gesamtlänge von 372,5 cm und einer Breite von 18,5 aus Altenstein. Die Inschrift ist hebräisch, Übersetzung: "Jehuda Loeb, Sohn des Schmuei (in Abkürzung) er lebe lange und gute Jahre, geboren am Donnerstag, den 6. Schewat 500; er möge wachsen zur Tora, zur Chuppa und zu guten Werken, Amen". (Datierung 4. Februar 1740).
GNM, JA10.
Copyright Germanisches Nationalmuseum Nürnberg



Detail eines Torawimpels mit einer Gesamtlänge von 372,5 cm und einer Breite von 18,5 aus Altenstein. Die Inschrift ist hebräisch, Übersetzung: "Jehuda Loeb, Sohn des Schmuel (in Abkürzung) er lebe lange und gute Jahre, geboren am Donnerstag, den 6. Schawat 500; er möge wachsen zur Tora, zur Chuppa und zu guten Werken, Amen". (Datierung 4. Februar 1740).
GNM. JA10.

Copyright Germanisches Nationalmuseum Nürnberg



Detail eines Torawimpels mit einer Gesamtlänge von 372,5 cm und einer Breite von 18,5 aus Altenstein. Die Inschrift ist hebräisch, Übersetzung: "Jehuda Loeb, Sohn des Schmuel (in Abkürzung) er lebe lange und gute Jahre, geboren am Donnerstag, den 6. Schewat 500; er möge wachsen zur Tora, zur Chuppa und zu guten Werken, Amen". (Datierung 4. Februar 1740).
GNM, JA10.
Copyright Germanisches Nationalmuseum Nürnberg

Links / Verweise

https://www.alemannia-judaica.de/altenstein_synagoge.htm

